

# Lassan

## [Ortsschönheiten]

“Wir wohnen gerne hier. Von Mai bis September ist hier alles geöffnet.”

“Die Gegend ist wunderschön und wir genießen die Ruhe hier.”

“Wenn man die Ruhe sucht, ist es hier genau richtig. Wir haben hier eigentlich alles; man muss sich drauf einlassen.”

“Hier sind noch im Vergleich dazu mehr Möglichkeiten. Hier ist es ein super Kompromiss, ein super Städtchen, die Grundversorgung ist da. Es ist die kleinste Stadt Mecklenburg-Vorpommerns.”

“Es ist schön ruhig hier, sonst würde ich hier nicht wohnen. Hier passiert nichts. Wir haben eine gute Nachbarschaft, eine Familie. Sowa hat man ja in der Stadt gar nicht.”

“Ich bin 1952 hier geboren und möchte hier nicht weg, bin zufrieden hier. Weit ab vom Schuss und schön ruhig, die Lebenszufriedenheit ist eigentlich recht gut.”

“Ich komme aus Klotzow, dort ist es wunderbar, wenn man die Natur mag.”

“Hier ist es etwas ruhiger, woanders hört man viel mehr Lärm.”

“Es ist schön ruhig, naturnah und gemeinschaftlich, weil ja hier die Dörfer ein Netzwerk bilden.”

“Ansonsten sind wir froh und

glücklich, wir haben die Peene, haben den Wald.”

“Wenn man sein Auskommen hat, lebt man sehr gut.”

“Lassan ist bekannt für die schönen und prächtig geschnitzten und verzierten Türen.”

“Viele lieben die Ruhe hier.”

“Ich lebe seit Geburt hier in Lassan. Verändert hat sich viel nach der Wende, es ist alles bunter geworden, die Häuser, die Straßen wurden neu gemacht in der Innenstadt.”

“Das ist ein schönes Leben, ich möchte hier nicht mehr weg.”

## **[Begegnungen und Zusammenleben]**

“Die Jugend findet immer was, es gibt genug Feste, sie organisieren Tanz im Schützenhaus von der Stadt aus, das wird gut angenommen. Von der Feuerwehr aus gibt es Maitanz, im November Karnevalsauftakt.”

“Ich bin vor 40 Jahren hergezogen, bin kein eingesessener Lassaner. Wir betreiben das Café, seit 10 Jahren. Es wird inzwischen gut angenommen, seit 3 Jahren wird es immer mehr angenommen, auch von den Einheimischen. Wir sind aus dem Westen und haben das Gefühl, sie haben uns jetzt voll akzeptiert.”

“Wir sind mit den Menschen sehr gut zurechtgekommen. Sie sind ehrlich, geradlinig, hilfsbereit. Als

wir Hilfe brauchten, wurden wir nach 5 Minuten mit dem Trecker herausgeholt.”

“Hier gibt es auch arme Leute, aber man hilft sich nachbarschaftlich, wenn das Geld nicht so dicke ist, man hilft sich gegenseitig, ohne zu klagen, ohne Bitterkeit.”

“Es entwickelt sich alles sehr langsam und was ich als Zugezogene mitbekommen habe, wenn man zu den Menschen nett ist, sind die irgendwann zu einem auch nett auch, gerade in den kleinen Dörfern. Bei uns wohnen 50 Leute.”

“Wir drei sind Nachbarn, alte Lassaner, die meisten sind 45 zugezogen, Flüchtlinge.”

“Es sind schon viele junge Menschen im Ort. Die Bibliothek ist

2 Tage in der Woche geöffnet. Ältere treffen sich in der Volkssolidarität, wo sich die Jugend trifft, weiß ich nicht.”

## **[Probleme]**

“Für die Jugend ist gar nichts. Wie überall. Die fahren nach außerhalb arbeiten. Die Werft hat nur noch 300 Mitarbeiter von über 3000. Oben am Heizwerk soll ja auch eine Reha entstehen. Aber es wird ja auch ein Gülle-Ding hingestellt und ob dann die Reha hingestellt wird und ob dann die Urlauber kommen?”

“Die Einwohnerzahlen sind gesunken, früher waren es 2500, jetzt noch 1400, mit den Ortsteilen 1600.”

“Das ist der Wettbewerb; dann wird verhindert, dass hier ein großer neuer Supermarkt hinkommt ... lasst doch Rewe bauen, das ist Wettbewerb, das ist Wirtschaft, Konkurrenz belebt das Geschäft.”

“2 Jahrzehnte buckeln wir uns hier ab, um mühselig sanften Tourismus in die Gänge zu bekommen, und jetzt kommt die Bedrohung durch die Agrarindustrie mit ihren Giftspritzen. Und jetzt auch das riesen Thema, dieser riesen Güllebehälter.”

## **[Arbeit]**

“Die Stadtarbeiter sollen sich mal mehr bemühen, die Ein-Euro-Jobber machen mehr als die Angestellten, alle Lassaner sind der gleichen Meinung.”

“Hier fehlt Gewerbe, dann wäre das Ding gelöst. Tourismus ist Zubrot, aber entwickelt sich ständig ein bisschen weiter. Dieser Landstrich ist noch in der Entwicklung.”

“Lassan war mal eine Handwerkerstadt, das ist alles

weggebrochen. Es gibt noch 2 Friseur-Salons, Bäcker und Klempner. Das sind große Themen. Wo sollen junge Menschen ausgebildet werden? Das vermisste ich auch in den Diskussionen innerhalb der Stadt.”

“Man müsste Betriebe herlocken und nicht alles kaputt machen; sie haben hier alles nach der Wende kaputt gemacht.”

## [Wege und Straßen]

“Wir sind vorgestern mit dem Rad nach Wolgast gefahren, die enge Straße war eine Katastrophe.”

“Ein aktuelles Thema sind die Straßen. Um die Leute hervorzulocken, um den Tourismus anzukurbeln, braucht man vernünftige Straßen. Wer einmal hier lang fährt, kommt nie wieder. Die Leute fahren sich ihre Autos kaputt. Diese Straße ist seit der Wende so geblieben.”

“Die Wege verschwinden auf Landesebene, diese ländlichen Räume hatten immer Querwege übers Feld, wie man am kürzesten ins nächste Dorf kommen kann. Wir hatten den klassischen Schulsteig, den Kirchsteig, den Milchweg. Fast alle weg. Diese Wege waren in allen Flurkarten und jetzt gibt es ein

riesen Thema, dass mit der Flurneuordnung die Wege verschwunden sind.”

“In den Gemeindekassen ist sehr wenig Geld vorhanden, das sieht man am Zustand von Straßen und den Schulen.”

“Das Hinterland erreichen Sie auch nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ohne Auto wird das nichts. Der Tourismus hat das Hinterland schon erkundet. Es reicht, die Insel ist überfüllt und dann wird das Hinterland gestürmt.”

“Unsere Wünsche sind Fahrradwege. Von hier bis Murchin gibt es gar keinen Fahrradweg. Wir haben auch 6 Ferienwohnungen und viele Radfahrer, die bemängeln das auch.”

## **[Kultur und Engagement]**

“Lassan hat ein kulturelles Profil im Vergleich zur restlichen Region; für so ´ne Pampa ist gut was los. In Buggenhagen ist das Till-Richter-Museum, im Schloss für zeitgenössische Kunst.”

“Wir haben alles aus eigener Kraft hier gemacht. Wir haben dieses Netzwerk, „Kräuter, Kunst und Himmelsaugen“. Es gibt eine ganze Reihe verrückter kleiner Anbieter. Künstler, Maler, Keramiker, Papierwerkstatt, auch was mit Pferden, ganz verschiedene Sachen. Ich mache Kräuterwanderungen und Kräuter-Kochkude.”

“Die Leute findet man natürlich nicht einfach so, wenn kein Geld für Werbung da ist, daher haben wir uns zusammengeschlossen und

das Netzwerk gegründet. Ich informiere die Touristen über Angebote hier im Café.”

“Es gibt hier sehr viele Vereine, vom Fußball- bis zum Schützenverein.”

“Dann eröffnet gerade ein Kindergarten, ein Naturkindergarten, den wir mit einem Verein gründen. Hier finden ganz viele tolle Projekte statt. Mit Einheimischen gibt es inzwischen guten Kontakt, teilweise auch kritisch.”

“In Klein Jasedow sind verschiedene Leute sehr aktiv, die aufgrund ihrer Ideen das Dorf noch aufrecht erhalten. Es ist ein Unterschied, ob ich in Wolgast geboren bin. Man hat natürlich ganz andere Welten, Vielfalt kennengelernt, wenn man von außerhalb kommt.”

## [Wünsche]

“Wir müssen in Wolgast noch eine Grundschule bauen in den nächsten 10 Jahren. Im Moment haben wir gerade so 100 Prozent Auslastung, auch was die Kita angeht.”

“Die Dreckecken müssten weggemacht werden zur Kirche hoch. War mal ein Abrisshaus, jetzt wachsen Sträucher da und Leute schmeißen ihren Müll dazu.”

“Letztendlich waren es Begegnungsorte, die die Menschen vermissten, Bänke zum Verweilen.”

“Weiterhin wünschen wir uns keine Windkraftwerke, sie haben sich erfolgreich seit 20 Jahren gewehrt. Und für die Region, dass der sanfte Tourismus auch bleibt und der Inseltourismus hier nicht überschwappt.”

“Ich wünsche mir eine Stadtvertretung, die das mal zur Kenntnis nimmt, wie wichtig der sanfte Tourismus hier ist. Hier leben 250 Familien, die davon partizipieren, die mal ein Zimmer vermieten.”

“Schön wäre, wenn ein Hotel hier wäre. Die Fläche ist seit 20 Jahren frei. Die alten Häuser wurden schon abgerissen für den Neubau und nun ist es seit 20 Jahren Rasenfläche.”

“Meine Wünsche sind mehr Arbeit, das ist das A und O. Hier braucht man eigentlich gar nicht so viele, hier sind ja nicht so viele Menschen.”

“Mein Wunsch ist mehr Wirtschaft und keine Behinderung durch die Orts- und Kommunalpolitik.”

“Ich wünsche mir, dass es weiterhin wächst und neue Projekte ins

Leben gerufen werden und dass die Gemeinde sieht, was das für ein Potenzial ist und es unterstützt. Unser Kindergarten wird zum Beispiel super unterstützt, der jetzt im Winter öffnet. Die Gemeinde steht voll dahinter.”

“Ich würde mich freuen, wenn man mehr Augenmerk auf die Natur legt, sodass diese Großlandwirtschaft nicht noch weiter ausgedehnt wird und die Massentierhaltung reduziert wird. Das wäre unheimlich wichtig, um diese einzigartige, schöne Landschaft im Hinterland zu erhalten.”